

Knappe Entscheidung

Marktrat stimmt gegen Beteiligung am Krisendienst des Landkreises

Wartenberg. (bs) Knapp mit 11:10 Stimmen wurde vom Marktrat eine finanzielle Beteiligung am Pflege-Krisendienst des Landkreises zum derzeitigen Zeitpunkt abgelehnt.

Zur kurzfristigen und niederschweligen Unterstützung der Bevölkerung nach einem stationären Klinikaufenthalt, solange keine anderen Unterstützungsmöglichkeiten bestehen, solle ein Pflege-Krisendienst erreichbar sein. Der Landkreis Erding unterstützt dieses

Projekt mit 40000 Euro. Die Kommunen wurden nun gebeten, sich mit einem Euro pro Einwohner zu beteiligen. Das wären für Wartenberg über 5000 Euro jährlich. Bisher haben sich neun Gemeinden des Landkreis Erding daran beteiligt und drei weitere stellen eine Beteiligung in Aussicht.

Bernd Scheumaier (CSU) teilte mit, dass dies seit drei Jahren ein Thema im Kreistag sei und auf einem Wunsch der Bürger beruhe.

Carla Marx (Neue Mitte) fehlen in dem vorgelegten Konzept konkrete Angaben wie „was passiert mit dem Geld“ und „werden auch ländliche Kommunen betreut“. Sie sieht vorerst hierfür keine Notwendigkeit. Michael Gruber (SPD) verwies darauf, dass die Marktgemeinde auch Kreisumlage zahle. Deshalb sehe er nicht ein, dass eine zusätzliche Abgabe gezahlt werden solle. Insgesamt halte er das Projekt aber für eine gute Sache. Dominik Rutz (Die

Grünen) sieht darin eine Aufgabe des Sozialdienstes der Krankenhäuser, auch wenn er die Idee für gut halte. Er schlage eine Beteiligung, aber erst nach einem Jahr und nach einer Erfolgsanalyse vor. Josef Sedlmaier (CSU): „Das ist eine versteckte Erhöhung der Kreisumlage“.

Auch Michael Pröbst (CSU) war der Meinung, dass in diesem Fall der Landkreis Erding in Vorleistung gehen müsse.